

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 98.

Montag, 29. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postämtern 1 Mark 50 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Abzugeben-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Senger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Zeckentienstraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am 16. April 1895 den **Gutsbesitzer Herrn Friedrich August Apitz in Lichtensee** als Ortsrichter und am 22. desselben Monats den **Gutsbesitzer Herrn Karl Traugott Schönig in Lichtensee** als Gerichtsschöppen für diesen Ort in Pflicht genommen.
Riesa, am 25. April 1895.

Königliches Amtsgericht.
Feldner.

Drehm.

Bekanntmachung.

Die **Einkommensteuer** auf den 1. Termin laufenden Jahres wird den 30. dieses Monats fällig und ist mit der Hälfte des Jahresbetrags baldigst, längstens aber bis **zum 15. Mai a. c.** an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Riesa, am 29. April 1895.

Der Stadtrath.
Schwarzberg, Stadtrth.

Nol.

Die Weltlage.

Daß der Friede von Schimonoseki ein Zusammengehen von Frankreich, Deutschland und Rußland gezeitigt hat, ist ein unerwarteter Erfolg der Japaner, die die Erschließung Chinas für die moderne Kultur am liebsten für sich ganz allein ausbeuten möchten. — Der Entschluß der deutschen Reichsregierung, an dem Vorgehen ihrer östlichen und ihrer westlichen Nachbarmächte theilzunehmen, findet in der Presse des In- und Auslandes eine sehr verschiedenartige Beurteilung. Aus denjenigen deutschen Pressstimmen, die an diesem Auftreten Anstoß nehmen, klingt die Befürchtung heraus, die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Japan, die weiter entwickelt sind, als diejenigen zu China, könnten darunter leiden. Der etwaige Gewinn, der sich aus der Erschließung Chinas ergeben würde, könnte diese Schädigung nicht aufwiegen.

Aufgefallen ist allgemein die kühle Zurückhaltung Englands in der ostasiatischen Frage. Gerade Englands Interessen scheinen durch den Friedensvertrag am meisten gefährdet; indessen die liberale Regierung in England hat bei auswärtigen Angelegenheiten nie eine glückliche Hand gehabt, und in den letzten Jahren haben sich die Mißerfolge auf diesem Gebiet geradezu gehäuft. Man braucht nur an Siam, China und den Kongovertrag zu erinnern. Da herrscht denn wohl eine gewisse Scheu vor, sich in neue Händel einzulassen. Andererseits wird auch darauf hingewiesen, daß England bei Beginn des Krieges mit seinen Sympathien offen auf Seiten Chinas stand und daß dann mit den fortwährenden Siegen der Japaner ein auffälliger Umschwung eintrat. Man könnte also jetzt nicht wieder die Stellung wechseln. Außerdem heißt es, daß hinter Japan die Vereinigt. Staaten von Nordamerika ständen und daß diese nicht ohne weiteres dulden würden, den Japanern die Früchte ihrer Siege zu entreißen.

Interessant ist, daß auch Spanien sich plötzlich als Großmacht fühlt und in Tokio mitzupielen möchte. Es scheint an seinem Cuba noch nicht genug zu haben, wo Martinez Campos die Truppenzahl auf 20000 erhöhen will — sicher ein Beweis dafür, daß es sich bei der Bekämpfung des Aufstandes um mehr, als um einen militärischen Spaziergang handelt. Spaniens Interessen an dem Handel in Ostasien sind allerdings erheblich genug; aber im schroffen Mißverhältnis zu seinem Auftreten steht seine militärische und maritime Kraft. Da zudem Nordamerika schon längst ein begehliches Auge auf Cuba geworfen hat, den dortigen Aufstand aber aus Anstandsgründen nicht offen unterstützen darf, obwohl derselbe seinen Anneziionsgelüsten dient, so würde es sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Spanien in der ostasiatischen Frage heimlich Schwierigkeiten zu bereiten und das Kabinett in Washington kann dies sehr wohl dadurch erwirken, daß es Japan empfiehlt, den europäischen Forderungen gegenüber ein steifes Rückgrat zu bewahren.

Stärker noch als Spaniens ist Norwegens Handel an den Vorgängen in Ostasien interessiert und es zeigt sich in diesem Punkte wiederum, daß die norwegische Forderung nach einer eigenen diplomatischen und konsularischen Vertretung berechtigt ist. Schweden hat in Ostasien kein irgendwie geartetes Interesse und daher sibt auch nur ein einziger Konsul untergeordneter Art in China, der zugleich die Geschäfte für Japan mitbesorgt. Ein diplomatischer Vertreter der beiden nordischen Bruderreiche ist in Ostasien überhaupt nicht vorhanden und dennoch wäre ein solcher gegenwärtig für die Interessen Norwegens sehr erwünscht.

Ueber das Vorgehen der Großmächte in der ostasiatischen Frage liegen verschiedene Meldungen vor. Die „Deutsche Sonntagspost“ bringt folgende von W. L. B. weiter verbreitete Mittheilung: „Nach unsern aus bester Quelle kom-

menden Informationen ist es richtig, daß der erste Anstoß dafür, daß die Mächte sich über ihre Haltung gegenüber dem neuen Zustand in Ostasien verständigen möchten, von Deutschland ausgegangen ist. Die Initiative jedoch für die hiernach von den drei Mächten Rußland, Deutschland und Frankreich erzielte Verständigung liegt bei Rußland, weil dieses als die meistinteressirte Macht die nächste dazu ist, welche zu den politischen und wirtschaftlichen Verschiebungen in Ostasien Stellung zu nehmen hat.“ Dagegen sagt eine Berliner Korrespondenz der „Magdeb. Ztg.“ folgendes: „Die Meldung, daß Deutschland das diplomatische Vorgehen gegen Japan angeregt habe, ist nach unjeren Informationen nicht zutreffend. In Japan ist man in keinem Augenblicke im Zweifel darüber gewesen, daß Deutschland, dasern seine handelspolitischen Interessen unberührt bleiben, sich in die ostasiatischen Händel und deren Austragung nicht einmischen würde. Erst als die Friedensstipulationen auch durch die geforderten territorialen Entschädigungen unzweifelhaft erkennen ließen, daß es Japan darauf ankomme, nicht nur einen angemessenen Siegespreis zu erlangen, sondern der japanischen Industrie dauernd die herrschende Stellung in China zu sichern, hat sich die deutsche Regierung an Interesse der Sicherung des Abjages, den sich die rührige und energische deutsche Industrie und der deutsche Handel nicht ohne große Opfer in China errungen, dem Proteste der russischen Macht angeschlossen. Aber man geht vielleicht nicht irre, wenn man annimmt, daß gerade durch den Beitritt Deutschlands dieser Protest eine Form erhalten hat, die Japan es ermöglicht, ohne Schädigung seines Ansehens von unhaltbaren Forderungen zurückzutreten.“ — Der „Standard“ erzählt aus Paris, daß bedeutsame Anzeichen vorhanden seien, daß wenn Frankreich, Deutschland und Rußland etwas mehr als einen platonischen diplomatischen Protest gegenüber Japan beabsichtigen sollte, dieser neue Dreieund in Städte gehen würde, ehe er zu einem wirklichen Vorgehen schreitet. Die Stimmung gegen die Betheiligung Frankreichs an der Ausübung eines Zwanges auf Japan Hand in Hand mit Deutschland, um zu verhindern, daß China den Gebietstheil abtritt, den Japan begehrt, soll in Paris rasch um sich greifen. Wenn ein Schuß abgefeuert werde, um den Vertrag von Schimonoseki umzustößen, werde Frankreich aus dem neuen Dreieund ausscheiden. (?) Jedenfalls erheben in Paris die Regierungsgegner immer lauterer Einspruch gegen Frankreichs Vorgehen in Ostasien, der Gehalte des Zusammengehens mit Deutschland ist ihnen unerträglich. So schreibt Krohant im „Soleil“: „Vor 25 Jahren hat Deutschland aus Eifersucht Vorbringen genommen, ohne daß irgend ein Einspruch in Europa laut geworden wäre, heute erhebt Deutschland Einspruch gegen Japans Besitzergreifung von Viatung. Deutschland giebt nicht zu, daß Macht vor Recht gehe, wenn es sich um mandchurische Gebiete handelt. Die Japaner haben uns nie Böses gethan, wir haben zu ihnen immer die herzlichsten Beziehungen unterhalten, wir haben sie selbständig die Franzosen des äußersten Osten genannt, und jetzt sollen unsere Kanonen sie gemeinschaftlich mit deutschen Kanonen beschließen?“ Im „Gaulois“ zeigt Arthur Meyer, daß in den japanischen Gewässern deutsche Schiffe leicht in die Lage kommen könnten, französischen beizufolgen, sie vielleicht zu retten, und er fragt, wie dann die Soldaten, die in Ostasien Freunde, Verbündete, Waffengefährten, vielleicht zu Dank Verpflichtete geworden seien, in Europa noch Feinde bleiben könnten, ob die Regierung wohl die möglichen Folgen ihrer Politik bedacht habe? Jedenfalls nimmt gegenwärtig das Hauptinteresse auf dem politischen Schauplatz die weitere Entwicklung der Angelegenheiten in Ostasien in Anspruch und man darf gespannt sein, zu sehen, wie sich der neue Dreieund bewähren wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Gegenüber einer von anderen Blättern übernommenen Mittheilung der „Berliner Börsen-Zeitung“ über Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers und eine zwischen dem Reichskanzler und dem Minister v. Köller bestehende Klüft wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß sei eine jener Meldungen, die nur darauf berechnet seien, die Gemüther zu erregen, angeblich Neues und Sensationelles zu bringen und sich den Anschein besonderer Wissenschaft beizulegen, die aber von Anfang an bis zum Ende erfunden seien. Der Reichskanzler habe nicht die Absicht des Rücktritts zu erkennen gegeben. Minister v. Köller sei bei der Berathung der Unsturz-Vorlage weder der Führer der Konservativen gewesen, noch habe er Vergleichsverhandlungen zwischen dem Centrum und den Konservativen inspirirt. Von einer unüberbrückbaren, überhaupt von einer Klüft zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem Minister v. Köller sei absolut keine Rede. Sämmtliche Behauptungen jenes Artikels seien vollständig unwahr.

Zu dem Vorgehen des Oberpräsidenten gegen die Berliner Stadtverordnetenversammlung bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Jedenfalls wird dem Einspruch durch das Verbot der Regierung ein größerer Wiederhall im ganzen Lande gegeben, als wenn man die Herren im Rothen Hause ruhig hätte protestiren lassen. So wie die Dinge jetzt liegen, kann sich aus dieser Sache eine große städtische Einspruchsbewegung entwickeln, denn es ist wohl sicher, daß viele Städte der Berliner Einladung zu einer gemeinsamen großen Einspruchsversammlung folgen werden. Damit halten sie sich vollständig in den Grenzen des gesetzlichen Petitionsrechts. Im Uebrigen mehren sich die Kundgebungen aus allen Kreisen gegen die kriminalisirte Vorlage, insbesondere auch im konservativen Lager. Täglich veröffentlicht das „Volk“ neue Zustimmungserklärungen protestantischer Geistlicher zu dem Einspruch, den 40 evangelische Pastoren veröffentlicht haben. Die Zahl der Unterschriften dürfte heute wohl schon hundert erreichen. Auch im Biedentopf trat eine konservative Versammlung entschieden gegen die Vorlage ein. Sogar im Centrum scheint die Wählerkraft viel weniger als die Vertreter im Reichstage von der Borzüglichkeit des Werkes der Kommission überzeugt zu sein. Man hört vielfach aus Centrumskreisen, daß die Haltung der Fraction auf Bedenken stößt, namentlich in denjenigen Gegenden, in denen die Centrums-wähler ihrem Glaubensbekenntnis einen starken Tropfen demokratischen Dels beigemischt haben.“

Das Urtheil im Fuchsmühlener Proceß wurde vorgestern Vormittag verkündet. Freigesprochen wurden zwei Angeklagte, verurtheilt 143. Wegen Landfriedensbruchs, Forstfrevel, beziehungsweise Anstiftung erhielt der Bürgermeister 4 Monate 15 Tage Gefängniß, der Gemeindevorsteher und ein weiterer Einwohner je 4 Monate, einer 3 Monate 15 Tage, fünf 3 Monate 10 Tage, sechsundzwanzig 3 Monate 8 Tage, vierunddreißig 3 Monate, zwei 3 Monate 6 Tage, einer 2 Monate, fünf 1 Monat 8 Tage, drei 1 Monat, zwei 3 Wochen, zwei 14 Tage Gefängniß, drei 688 Mk. 67 Pf. Geldstrafe. Die Anklage wegen Auflaufs wurde fallen gelassen. Bei der Straf-ausmessung wegen Landfriedensbruchs wurde auf die Vorstrafen nicht Rücksicht genommen, dagegen die große Noth und die Differenzen mit der Gutsbesitzerhaft in Betracht gezogen. Wer nur an einem Tage draußen war, erhielt das Strafminimum von 3 Monaten; wer beide Tage draußen war, drei Monate acht Tage. Wer mehr als eine Person anstiftete, erhielt drei Monate sechs Tage. Minderjährige erhielten von vierzehn Tagen bis ein Monat acht Tage, je nachdem sie einen oder beide Tage draußen waren. Die drei Höchstbestraften wurden als intellektuelle Führer, wenn auch nicht als Häufelührer betrachtet. Die Angeklagten nahmen die Urtheilsverkündung ruhig hin.

Die Ermordung des deutschen Reisenden Hermann Knoch...

Vom Reichstag. Am Sonnabend erledigte man einige Rechnungsvorlagen...

Frankreich. Zwischen Frankreich und der Schweiz sollen wieder Handelsbeziehungen angebahnt werden...

Schweden - Norwegen. Zur norwegischen Regierungskrisis befragt eine Mittheilung des Ministeriums...

Deriliches und Sächliches.

Riesa, 29. April 1895.

- Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 30. April, Nachmittag 7 Uhr.

- Der Hauptbezirk Dresden vom Gau 21 Sachsen des Deutschen Radfahrer-Bundes hielt gestern in Großenhain...

anschliefen. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte man sich an gemeinsamer Tafel...

- Der Mailäger, das gefährliche Insekt, der Schreden aller Garten- und Waldbesitzer...

- Der kaiserliche Hofzug, welcher am Dienstag zweimal durch die Station Riesa fuhr...

Der kaiserliche Hofzug, welcher am Dienstag zweimal durch die Station Riesa fuhr und kurzen Aufenthalt hatte...

- Ein albernem Witz hat man sich vergangene Nacht auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz geleistet...

- Die Geschäftstage der Elbschiffahrt hat sich in der abgelaufenen Woche in Hamburg gegen die Verwöche erheblich gebessert...

gehen der Frachten. Diese werden in jetziger Höhe wohl noch in nächster Zeit gezahlt werden...

Kreuz. Der auf dem hiesigen Rittergute bedienstete Arbeiter Johann Beniewitz war am 22. d. M. Nachmittag...

* Preussig. Das seltene, schöne Fest der goldenen Hochzeit beging am gestrigen Sonntag das Claus'sche Ehepaar...

* Grödig, 28. April. Heute Nachmittag fand hier eine Versammlung des Vereins für vollstehndliche Gesundheitspflege statt...

Dresden. In Striesen ertönte dieser Tage früh in der 3. Stunde von einem Gartengrundstücke aus ein jämmerliches Hilserufen...

Dresden. Sicherem Vernehmen nach ist den Militärlpersonen der Besuch des Establishments zur Waldschloß-Schneiderei...

Döbeln. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde nach 1 1/2 stündiger Beratung der Rathschluß...

Zittau, 27. April. Im nahen Giesmannsdorf verunglückte in einem Kohlenschachte, der seit längerer Zeit nicht mehr im Betriebe war...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Exzellenz Dr. v. Stephan traf gestern Nachmittag, begleitet vom Geheimen Oberpostamt...

Burgstädt, 27. April. In einigen Waldbeständen bei Wobsdorf hat sich ein schlimmer Schädling...

Leipzig, 29. April. In der kurzen Zeit von kaum einer Woche hat unsere Universitäts drei herbe Verluste erlitten...

Leipzig. Einem verhängnisvollen Mißgeschick ist am Donnerstag Abend in der 6. Stunde ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen...

Leipzig. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich im städtischen Krankenhaus. Dort sollte der Leichnam eines im genannten Krankenhaus verstorbenen jungen Mannes...

München, 26. April. Von einem Militärposten an einer Remise auf dem Oerwiesensfelde wurde heute Nacht...

wiesensfeld angegriffen worden waren, hatte der in Rede stehende, als sich ihm einige Zivilisten in bedrohlicher Weise näherten...

Vermischtes.

Ein großes Unglück wird aus Epinal vom 27. d. M. gemeldet. Das Wasser des Reservoirs von Bouzey hat sich bei Romexy und Chatel in die ungefähr 15 Kilometer entfernte Mofel ergossen...

Marktberichte.

Großenhain, 27. April. 85 Kilo Weizen R. 11,00 bis 12,50. 80 Kilo Roggen R. 10,30 bis 10,50. 70 Kilo Gerste R. 8,-- bis 9,--.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Paris. Die Verbindung zwischen Paris und Epinal wird über Port d'Atelier und Wälhausen, die zwischen Epinal

und Nancy über Saint Die und Lunéville bewerkstelligt. Mehrfach wird erzählt, die Dämme des Reservoirs bei Bouzey hätten schon seit Jahren Risse aufgewiesen...

Paris. Von 44 bisher bekannten Wahlergebnissen sind 30 für die Republikaner günstig ausgefallen.

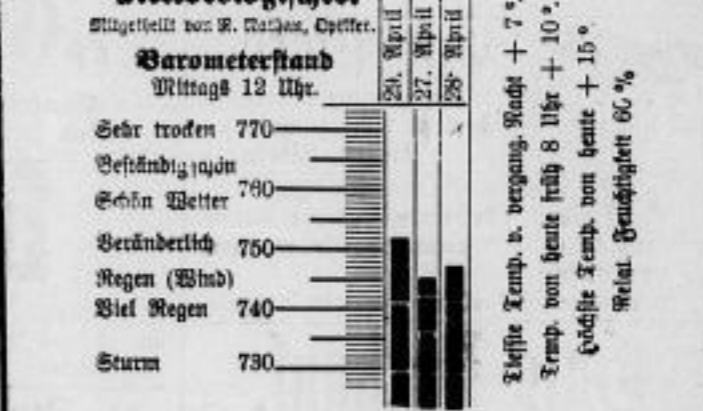
Epinal. In Domèvre-en-Faye fand heute die Beerdigung von 15 bei dem Dammbrech von Bouzey ums Leben gekommenen Personen statt.

New-York. Der Präsident von Nicaragua, Genera Zelaya, sandte ein Telegramm an die New Agency, in dem es heißt, Nicaragua habe Protest eingelegt gegen die in der Besatzung von Corinto liegenden Gewaltthätigkeit.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Stand, Datum. Rows include Mainz, Koblenz, Bonn, etc.

Meteorologisches.



U. Messe, Bankgeschäft, Meisa, Hauptstraße.

Complex financial table with multiple columns for various banks, exchange rates, and interest rates.

Herrenschirm, grauer Stoff, Robrtrock, ist vor einiger Zeit schon gelassen worden. Gefäll. Nachr. erb. Hauptstr. 22, II.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Kastanienstraße 50, II. links.

Schlafstelle frei Schloßstr. 15, 2 Tr. I. In unserer an der Bahnhofstraße No. 30 gelegenen, mit schönem Garten umgebenen Villa...

Ein anständiger Herr kann Kost und Logis erhalten. Schulstraße 6a. Eine Stube nebst Kammer und Zubehör sofort zu vermieten.

Anfrage an die Theaterdirection.
 Ist es nicht zu erwidern, daß Sie noch einmal das herrliche Stück: „Das Schloss am Meer“ aufführen? Ein volles Haus würde sicher sein, nach dem Beifall der ersten Aufführung.
 Fleißige Theaterbesucher.

Arbeiter
 zum Straßenbau Zeithain bei hohem Lohn gesucht. **Oskar Kaul, Großenhain.**

Einige kräftige Arbeiter
 zum Holzroden sofort gesucht **Wöhle Delfig.**

Bautenknifer,
 gel. M., sucht baldige Stellung als Polier oder Bauführer. Gest. Offerten bittet man unter K. G. Dresden, Postamt 16 zu senden.

Oberschweizer,
 ledige und verheiratete, empfiehlt stets **Oberschweizer Preis in Jessen b. Komwagch.**

Größere Parthie
Burbaum
 verkauft **Rittg. Delfig** b. Belgern a. E.

Wagen-Verkauf.
 Ein neuer **Korff-Rutschwagen**, welcher nur 6 mal gefahren ist, sehr billig zu verkaufen. Näheres **W. Grosse**, Schützenstraße, letztes Haus links.

Ein **tafelartiges Pianino**, gut im Ton, ist Mangels Platz für 40 M. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 starke Zug-Ochsen
 stehen im Gute **No. 13** in **Wergendorf** zum Verkauf.

Ein **Pferd**, 8 J. alt, fehlerfrei, in schweren und leichten Zug fassend, ist billig zu verkaufen durch **Boltz, Riesa.**

Gans-Verkauf.
 Ein Haus in **Gröbba** mit schönem Garten und Backhaus ist veränderungslos sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Karl Klarmann jr.** in Gröbba.

Guts-Verkauf.
 Wegen Todesfall ist sofort das **Gut No. 3** in **Binnewitz**, Post Stauchig, zu verkaufen. Acker 47, 212 □ Ruth, Einheiten 1536. Brandlaste 30,300. Rente 1/4 jährl zahlb. 23 Mark. Lebendes und tot. Invent. überzähl. wird nach Verzeichnis übergeben. 3 Zuckerfabriken in d. Nähe. Preis 108,000 M. Anzahlung mindestens 30,000 M. Selbstrechtl. können vom 1. Mai c. ab das Gut besichtigen. **Binnewitz, Charlotte** verm. Mittag.

Zu verkaufen
 ist sofort ein **Materialwaaren-Geschäft**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schleifstein
 wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe der Größe und des Preises in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ruh-Kauf.
 Eine gesunde **Wutz** oder **Zugwutz** wird zu kaufen gesucht von **Starcke** in **Wautzig**. Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die **Ruberclubwiese** wieder zum **Bleichen** und **Trocknen** benutzt werden kann. Bitte bei mir zu melden. **Frau Männich, Raudtheil 5.**

Restaurant-Verpachtung.
 Mein best. **Restaurant** sof. zu verpachten. Monatl. 30 hl 1/2, Bayerisch. (23 M. v. Sectol.) Zur käufl. Ueberr. 4000 M. erf. eventl. Bierpacht v. hl 6 resp. 5 M. **Adh Bayerische Krone** in **Mückern b. Leipzig.**

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert.“
 Nicht morgen, sondern nächsten **Dienstag**, den 7. Mai, Abends 8 Uhr **Versammlung** im **Gartensalon** zur **Elbterrasse.**

Bedeutende Erfolge, weitverbreitetste Empfehlung
 habe ich erzielt durch das **Verfahren** beim **Einsetzen künstlicher Zähne** und ganzer **Gebisse**, wo angingig vollständig **ohne Platte und Klammern** — **Deutsches Reichs-Patent.** —
 Nur ich bin berechtigt, dieses Verfahren hier auszuführen.
Zahnkünstler Ritzsche, Wettinerstr. 19.
 Schmerzloses Zahnziehen, Plombirungen etc. Von vielen Ärzten als sehr gut anerkannt. Umarbeiten nicht passender Gebisse nach obigem Verfahren bei mäßigem Honorar.

Moderne Kleiderstoffe, extrabreite Cheviot- und Lodenstoffe
 für Kleider mit Kragen, p. Mtr. 1.55 Mk. Besonders praktisch und sehr preiswerth sind meine **Beige- und Loden-Qualitäten**, reine Wolle, Mtr. 98 Pfg. und 1.25 Mk. (ohne Concurrnz). Als letzte Neuheit empfehle ich **feingestreifte Stoffe**, Mtr. von 1,25 Mk. an in sämtlichen neuen Farben.
W. Fleischhauer, Riesa.

Nächsten **Donnerstag**, den 2. Mai, Abends 8 Uhr wissenschaftlicher öffentlicher Vortrag im **Hotel Höpfer** über
„Elf Jahre auf See.“
 Eintrittskarten im **Vorverkauf** im **Hotel Höpfer** 20 Pfg. an der Kasse 25 Pfg. Um zahlreichen Besuch der Herren und Damen bittet **Otto Schulze, Seemann.**

Die Wunder-Uhr,
 nach Art der Straßburger Münster-Uhr, Christus mit den 12 Aposteln u. s. w., wird hierelbst am nächsten **Wittwoch** und **Donnerstag** im **Saal** zum **Wettiner Hof** ausgestellt werden. Näheres in den nächsten Nummern.

2 Fuhren Dünger
 sind abzugeben * **Albertstraße 11.**

Das **Tapezierer- u. Decorations-Geschäft** von **Paul Gebel** befindet sich **Kastanienstraße 29.** Lager fertiger **Sophas** und **Matratzen.** Alle vorzunehmenden Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Natur=Wis.
 Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab meinen **Eiswagen** wieder in der Stadt verkehren lasse und bitte ich, werthe Bestellungen und Wünsche gefl. an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll **Max Reijser.**

Chile-Salpeter
 und alle übrigen künstlichen **Düngemittel** empfangt und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Riesa. A. G. Hering.**

Stoff=Anzüge
 für Herren und Knaben, sowie **Arbeitskleider, Hoson, Weston** und **Sommerjoppin** billigt bei **Hermann Liesche, Schloßstr. 17.**

Fahrräder,
 nur erstklassige Fabrikate empfiehlt unter weitgehenden **Garantien** zu äußerst niedrigen Preisen **H. W. Winstler, Pauscher-Strasse 6.**

Mischobst
 Pfund 24 und 36 Pfg.

Pflanzen 10, 20, 25 und 30 Pfg.
Rafferspflanzen (entföret) Pfd. 55
Schnittäpfel 40
Ringäpfel Pfd. 55 und 70
Kranzfeigen Pfd. 24
Kochfeigen 22
Datteln 28
Birnen Pfd. 18 und 20
Pränelen Pfd. 55
Zäpfelchen 30
Aprikosen 70
Preißelbeeren ohne Zucker 25
 mit Zucker Pfd. 30, 36 u. 40
Pflanzenmehl (sehr süß) Pfd. 24
Frische Apfelsinen und **Citronen** empfiehlt

Ernst Schäfer.
 Wer mit seinem Kaffee nicht zufrieden, oder aus irgend welchen Gründen damit wechseln möchte, empfehle ich meine **gerösteten Kaffee's:**
Java-Mischung, à Pfd. M. 1,60
Menado „ „ „ 1,80
Socmanit „ „ „ 2,—
 Diese Kaffees sind das Beste, was in genannter Preislage geboten werden kann, und entsprechen thatsächlich allen Anforderungen, welche an einen guten, bezw. hochfeinen Kaffee gestellt werden.
J. L. Wittschke, Ecke der Schul- und Kohl.-Str. Als Zusatz zum Kaffee verwende man Feigen-Kaffee, lose und in Pak., à 25 Pfg. erhältlich.

Chile-Salpeter
 und andere

Düngemittel
 empfiehlt zu ermäßigtem Preise **Johann Carl Heyn, Riesa a. E.**

Schellfisch
 morgen **Dienstag** Abend **lebend frisch** trifft ein, à Pfd. 20 Pfg. **Ferd. Kelling, Fischhandlung.**

Schellfisch
 in **Eispackung** **Mittwoch** früh (Pfd. 25 Pfg.) empfiehlt **Ernst Arctammar, Fischhandlg., Carolastr. 5.**

Waldmeister zu haben **Wettinerstr. 20.**
Donig-Ruder v. Seb. Langläge, Töln, à Pfd. 45 Pf., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Niesabratheringe, à Stück 6 Pf., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Neu eingetroffen bei **Felix Weidenbach:** **Nordsee-krabben** (Scamar) tafelfertig, **Gans-leber-** u. **Sardellen-Pate**, **Kaisersplecker-Steifisch**, höchst deliz., **Frühk.-Ochsenzungen** tafelf.

Bier!
Dienstag Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

Stadt-Theater in Riesa.
 (Hotel Höpfer.)
Dienstag, den 30. April, Abends 8 Uhr
 I. **Classische Vorstellung** bei **ermäßigten Preisen** in **brillanter Ausstattung:**
 Sperrth 75 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf.

„Die Räuber.“
 Ein Trauerspiel in 5 Act. v. Fr. v. Schiller. Ergebenst ladet ein **die Direction.**

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unsrer guten und unergötlichen Mutter, der Gutsauswärtlerin **Henriette Wilhelmine Siering geb. Kurze** fühlen wir uns veranlaßt, für die überaus herzliche Liebe und Theilnahme Allen hiermit bestens zu danken. Zunächst Dank dem Herrn Pastor **Kretschmar** für die vielen Krankenbesuche und die tröstenden Worte am Grabe. Ferner Dank dem Lehrer **Stuber** für die schönen Grabgesänge. Weiter Dank allen Denen, die durch Blumenpenden und liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte die Verstorbene noch ehrten. **Riesa, den 28. April 1895.**
Friedr. Ernst Siering
 im Namen der Hinterlassenen.

Dank.
 Bei dem unerwartet schnellen Tode unseres heiliggeliebten Sohnes und Bruders, des Wagenrührers **Eduard Vogel** sind uns in unserm Schmerze so viele Beweise inniger Theilnahme und Liebe zu theil geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank abzusprechen. Dieser Dank gilt besonders den Herren **Vorgesetzten** und **Beamten** der **Kgl. Sächs. Staatsbahn**, den **Mitarbeitern** des **Entschlafenen**, sowie der erwachsenen **Jugend** von **Boberschen** für die zahlreiche ehrende **Grabbegleitung** und den kostbaren **Blumenschmuck**, ebenso den lieben **Verwandten** und vielen **Freunden**, desgleichen dem Herrn **Pastor Werner** für die **Trostesworte** am Grabe und Herrn **Canter** **Jagich** für den feierlichen **Schwan-**

Nachruf.
 Fröhlich und in frischer Jugendfülle gingst Du fort vom heimatlichen Heerd, Aber Gottes weiser Rath und Wille War's, Dich früh zu betten in die Erd'.
 Deine Asche ruhe nun in Frieden! Deine Seele stieg zu Gott so früh.
 Bist Du plötzlich auch von uns geschieden, Doch in unsern Herzen stirbst Du nie.
Boberschen, den 26. April 1895.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut und dankerfüllt nur hierdurch an
Diaconus Burkhardt
 und **Frau Lina** geb. **Körner.**
Riesa, den 28. April 1895.